

# MATERIALFEUCHTEMESSUNG MIT GHM-GREISINGER HANDMESSGERÄTEN

Applikationsbeispiel:  
Beurteilung von Wasserschäden bei Häusern in Massivbauweise

## Altbau- und Wasserschadensbeurteilung

**GMK 100/GMH 38:** aufsteigende Feuchte in Kellerwänden

**GMK 100:** Wasserschäden durch defekte Rohrleitungen /  
Abdichtungen

**GMK 100/GMH 38:** Schäden durch Regen-/Hochwasser

**GMK 100/GFTB 200:** Schimmel durch Lüftungsprobleme



## ZWEI VERSCHIEDENE VORGEHENSWEISEN:

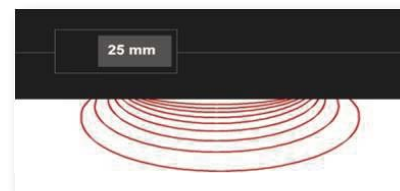
### 1. Zerstörungsfreie Messung GMK 100

Wichtig: ebene Oberflächen, flach auflegen – Ablesen!

**ZERSTÖRUNGSFREI!**



*Achtung bei rauen Oberflächen!  
Messung nicht aussagekräftig (zu niedrig)*



### 2. Anwendung GMH 3830/-50 Bürstensonnen



## Altbau- und Wasserschadensbeurteilung mit GMK 100

### Ursachensuche mit dem GMK 100:

Wo ist die Schadensursache?

Hier: zunächst offensichtlich: Wasser kommt von oben.

Je nach Oberfläche kann dies auch unsichtbar sein:

Hinter Fliesen u.ä. → GMK 100



### Fragestellungen:

- mögliche Wasserquellen:

Wasserrohrbruch, Dachundichtigkeit, aufsteigende Nässe...

- wie bahnt sich das Wasser den Weg:

Hohlziegel – Mörtelfugen – Isolationszwischenräume – Wandfugen

*Ursache hier:* Dusche im darüberliegenden Stockwerk



Vorausgesetzt die Ursache wurde behoben, kann der Erfolg überwacht werden:

Messstellen aussuchen und markieren:

1: Feuchtezentrum

2: Übergangsbereich

3, 4: Randbereich

5: trockene Referenzstelle

Protokollieren,  
z.B. wöchentlich:

MESSGERÄT GMK 100, Prüfer: BR, Kennlinie „TEF“

	MESSWERTE / MESSPUNKTE				
	1	2	3	4	5
23.06.	52	48	34	36	32
04.07.	52	46	28	35	31
11.07.	40	35	32	32	31



## Tiefenmessung Beton/Estrich: GMH3830 mit Bürstensonden

Manchmal liegen die Probleme noch tiefer verborgen als mit dem GMK 100 erfasst werden kann:

Mehrere Zentimeter Estrich ruhen auf einer Isolierschicht/Trittschalldämmung (Hartschaum, Glaswolle, o.ä.), das Ganze liegt beispielsweise auf Beton. Sachgerecht ausgeführt hat der Estrich keine Verbindung zu angrenzenden Mauern, sonst entstehen Schallbrücken. Ein Spalt verbleibt, durch den das Wasser nahezu ungehindert nach unten dringen kann.

Zur Wasserschadensbeurteilung zwei 8 mm-Löcher mit 10 cm Abstand in gewünschter Tiefe durch den Estrich hindurch bohren und die Bürstensonden einschieben: Estrichfeuchte kann gemessen werden und auch der Zustand der Isolierschicht kann detektiert werden.

